

Text verfasst anlässlich der Veröffentlichung des Leitfadens „Mein Leitfaden zur Rückkehr“, herausgegeben von der Agentur Frontex und bestimmt für Kinder, die zusammen mit ihren Eltern abgeschoben werden

Offener Brief an den Direktor der Agentur Frontex

Der Zynismus konkurriert bisweilen mit der Niedertracht, und wir müssen hilflos mitansehen, wie unser kollektiver moralischer Bankrott voranschreitet. Die jüngsten europäischen Rechtsvorschriften in den Bereichen Asyl und Migration markieren einen Wendepunkt und erschüttern die Grundlagen unserer Rechtsstaaten, von denen wir unvorsichtigerweise glaubten, sie seien ewig. Die Geschichte hatte uns das Gegenteil gezeigt, aber eben: Die Geschichte war da, und wir hielten sie für eine Sicherheitsvorkehrung ... Man muss feststellen, dass immer mehr Dämme brechen.

Die des Rechts, mit einer Aushöhlung des Schutzes der Schwächsten, der Ausländer. Doch Ausländer waren schon immer nur die Bevölkerungsgruppe, an der die Akzeptanz von Rückschritten bei den Rechten getestet wurde. Wenn das Asylrecht oder das Migrationsrecht geschwächt werden, sind es unsere Rechte, die dadurch gefährdet werden – das dürfen wir niemals vergessen.

Die der Worte, mit Reden, die die Realität auf den Kopf stellen, aber dennoch auf die gleiche Ebene gestellt werden wie die Analysen langjähriger wissenschaftlicher Arbeiten. Wir haben dies bei den Menschenrechten gesehen, beim Klima...

Inmitten dieses Sinnverlusts schien es jedoch ein Thema zu geben, über das sich alle einig waren: der Schutz der Kinder und ihrer Rechte. Hier gibt es viel zu tun, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, die eine starke Mobilisierung der Bürger ausgelöst haben. Und dann erschien der von Frontex herausgegebene Leitfaden, der Kindern die Abschiebung erklären soll, mit dem Titel „Mein Leitfaden zur Rückkehr“ ...

In diesem Leitfaden wird die Abschiebung zu einem Umzug und damit zu einem Abenteuer. Sowohl die Farben als auch die Zeichnungen sind fröhlich. Zweifellos sind sie der KI zu verdanken...

„Im Laufe dieser Reise wirst du verschiedenen Erwachsenen begegnen. Ihre Aufgabe ist es, dir und deiner Familie zu helfen.“ Es ist wichtig, sich wieder auf die Worte zu besinnen.

Helfen: transitives Verb (direkt) (Jemanden) durch Unterstützung unterstützen. → beistehen, unterstützen, helfen, entlasten, stützen. (Quelle: Le Robert)

Vor einigen Jahren nahmen wir einen kleinen Jungen von etwa fünf Jahren zusammen mit seiner Mutter auf. Ihr Asylantrag war abgelehnt worden. Dieses Kind malte unermüdlich immer wieder dasselbe auf alle Blätter, die ihm zur Verfügung standen: ein Haus mit einem zerbrochenen Fenster und einem kaputten Dach, eine zerbrochene Vase auf dem Boden mit

Blumen und darüber große Wolken. Über sein Heimatland, das er in sehr jungen Jahren verlassen hatte, sprach er nie. Sie waren vor dem Krieg geflohen. Der Vater, so erzählte seine Frau, hatte mit ansehen müssen, wie seine Eltern vor seinen Augen ermordet wurden, und seitdem war er nicht mehr derselbe. In seiner Kultur durfte man nicht über die Toten sprechen, also hatte er nichts gesagt.

Wir stellen uns vor, wie diesem Kind dieser Leitfaden ausgehändigt wird – im Abschiebezentrum oder bevor es in das Rückflugzeug steigt. Es tut uns weh.

Aber fahren wir fort, das ist erst der Anfang...

Es folgt ein wichtiger Kasten zum Thema Kinderrechte:

„Genau wie Erwachsene haben auch Kinder und Jugendliche Rechte. Deine Rechte geben dir die notwendigen Mittel an die Hand, um zu überleben und dich weiterzuentwickeln, um dich vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen...“

Kinder haben Rechte, die in einer internationalen Konvention festgeschrieben sind. Was sind Rechte – erst recht die von Kindern –, wenn sich gerade diejenigen, die für ihre Einhaltung bürgen, darüber hinwegsetzen?

Es kommt wieder ein Kind zu uns, das in Frankreich als Kind ausländischer Eltern ohne Aufenthaltsgenehmigung geboren wurde. Seine Mutter war letzte Woche in unseren Büros. Sie erzählte uns, dass sie vor einer Zwangsheirat und einem gewalttätigen Ehemann geflohen sei und dass ihre Familie ihr dies nicht verzeihe. Die Geburt ihres Sohnes außerhalb der Ehe war zu einem neuen Grund für Drohungen geworden. Das Kind wurde als Fluch angesehen und für den Tod seiner Tante verantwortlich gemacht.

Dieses Kind hat Rechte. Werden diese ihm das Überleben sichern, wenn es im „Herkunftsland“ seiner Mutter angekommen ist? Wer wird es vor Gewalt schützen? Wer wird sein Überleben gewährleisten?

Unterhalb des Absatzes, der das Kind daran erinnert, dass es Rechte hat, ist das Bild eines Vaters, seines Sohnes und eines Polizisten zu sehen. Darauf folgt die Liste der in der Internationalen Konvention über die Rechte des Kindes enthaltenen Rechte, dargestellt in einer schönen Regenbogen-Ikonografie.

Zynismus also und Abscheulichkeit.

Es folgt die Aufzählung der einzelnen Schritte der Rückkehr, beschrieben in der naiven Sprache eines schlechten Kinderbuchs, wobei am Ende jedes Abschnitts dieser Kasten mit Pseudohilfen erscheint, der das Kind daran erinnert, dass es wichtig ist, seine Gefühle einer Person anzuvertrauen, der es vertraut, und dass ihm das „gut tun“ kann.

Persönlichkeitsentwicklung und Charta, Zynismus und Verachtungswürdigkeit.

Nach der Ankündigung wird den Kindern die Erfassung erklärt: Fotoaufnahme, Abnahme von Fingerabdrücken, „wenn du älter bist“. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass das Mindestalter für die Abnahme von Fingerabdrücken nun auf 6 Jahre festgelegt ist.

Ankündigung, Erfassung, mögliche Inhaftierung.

Frankreich wurde elfmal verurteilt, weil es Kinder in Abschiebehaftanstalten festgehalten hat – eine Behandlung, die als unmenschlich und erniedrigend gilt und somit gegen Artikel 3 der EMRK verstößt.

Doch der Leitfaden schafft es, diese Etappe fast wie ein Ferienlager darzustellen: „Bevor du und deine Familie in euer Herkunftsland zurückkehren, müsst ihr möglicherweise in einem Gebäude mit anderen Familien bleiben, die auf ihre Reise warten ...“ Die Abschiebung ist also eine Reise wie jede andere ... Die Abbildung zeigt Kinder, die Ball spielen, andere schaukeln, während ihre Eltern auf einer Bank sitzen und ihnen zusehen.

Welches Abschiebezentrum sieht denn wie ein Kindergarten aus???

Zynismus und Verachtungswürdigkeit.

Dann ist es Zeit für die Abreise, und das Heft wird zum Ferienheft... Der Weg zum Flugzeug erfolgt in Begleitung von Betreuern, und das Kind kann versuchen, die Farbe ihrer Weste zu erraten, die die Uniform aufpeppen wird.

Den Rest dieses Heftes könnten wir unseren Kindern vor ihrer ersten Flugreise geben: den großen Koffer im Frachtraum und das Handgepäck, die Spielsachen oder Bücher, die man bei sich behalten darf. Echte Ferien!

Und schließlich die Zukunft...

Mit einem neuen Zuhause (oder vielleicht auch nicht, aber das sagt der Ratgeber nicht), einer neuen Schule (oder vielleicht auch nicht, aber das sagt der Ratgeber nicht) und einem neuen Lehrer oder einer neuen Lehrerin, die „vielleicht“ nett sein wird. Was hat dieses „vielleicht“ in einer so idyllischen Landschaft zu suchen? Und schließlich diese letzte Übertreibung: „Das Neue ist immer aufregend. Hab keine Angst davor, neue Dinge zu entdecken. (...) Du kannst neue nette Freunde finden und neue Süßigkeiten entdecken!“

Zynismus und Verachtungswürdigkeit.

Auf der Rückseite des Leitfadens bittet Frontex alle, die Anmerkungen haben, diese an die angegebene E-Mail-Adresse zu senden.

Nach der Lektüre dieses Leitfadens schwankten wir einen kurzen Moment zwischen Abscheu, Resignation und Wut. In einem historischen Moment, in dem wir Zeugen einer Nivellierung des Denkens und des Zusammenbruchs der moralischen und rechtlichen Dämme werden, auf denen das europäische Aufbauwerk beruhte, können wir uns nicht damit abfinden. Deshalb

schreiben wir Ihnen diesen Brief – für die Nachwelt, um zu bezeugen, dass es in Europa Bürgerinnen und Bürger gibt, die sich gegen Zynismus und Verachtenswertes gewehrt haben.

Mit freundlichen Grüßen, sehr geehrter Herr Direktor.

Premiers signataires individuel.le.s : ALBERSAMMER BONNET Valérie, ALOMBERT Claude (médecin psychiatre retraité), ARIAS Nicole (retraîtée), ARNAUD Fanette (médiatrice littéraire), ASTUC Laurence (chercheuse CNRS), AUBRY Marie-Jeanne, BARLERIN Robert, BARNOUX Madiana, BAUDVIN Jules (citoyen du monde), BEAL Olivier, BENEY Jacques, BERTAND Fabienne (interprète bénévole), BORNIBUS Manuelle, BOSSUET Philippe (cadre dirigeant retraité de la fonction publique), BOUCHARD Bernadette (militante altermondialiste), BOURDEN Thomas (architecte), BOURGLAN Roland (bénévole Fondation pour le Logement), BOURGLAN Chantal (avocate honoraire), BRUN Géraldine (consultante santé publique), CADIOU Yvon (PDG), CADIOU Valérie (médecin généraliste), CAMBLONG Margaux (chargée de projet), CARRIÓN Cayetana, CARTON Annie (formatrice et enseignante), CHABERT Brigitte (bénévole association Alynéa), CHAIX ROBERT Frédérique (psychothérapeute psychanalyste), CHAMBON Bernadette, CHAMPAVERT Philippe (médecin psychiatre), CHARNAY-HEITZLER Christine, CHAUDOT Claire (intermittente), CHEBBAH Mary (artiste enseignante), CHEBBAH-MALICET Laure (Politiste), CHENAIN Chantal, CLEMENTE Odile, CŒUR Mathilde, COFFY Ludmilla (éducatrice protection de l'enfance), COUMERT Chrystèle (professeur de yoga), CRAMPEL Magalie (thérapeute), DAGONEAU Jean-Marie, DANON Sophie, DARBON Caroline (enseignante retraitée), DAVIET Olivier (psychologue), DE KOCHKO Patrick (co-fondateur Emmaüs le Maquis), DEBAAR Anne, DEBRAY Valentine, DELEGLISE Sylvie (enseignante), DELORME Bénédicte (infirmière), DESJONQUERES Sylvie, DIA Modou (statisticien retraité), DOMENECH-ROUSSEAU Martine, DUFOUR Elisabeth, DUGAS DU VILLARD Ghislaine, DYON Véronique, EL MAHSOUN Geneviève, EYNART MACHET Véronique (enseignante FLE), FAYNEL Jérôme (responsable associatif), FERJANI Chérif (Professeur des universités retraité), FOURMESTRAUX Françoise (citoyenne française), GACHET André (président de l'AMPIL), GACHET Etienne (auteur), GACHET KUBICKI Eliane, GAILLARD Eva, GAILLARD Perrine, GARABOUT Isabelle, GARABOUT Christophe, GASSIN Marie-Catherine (militante associative), GASSIN Bernard militant associatif), GAUNET-MINGARDON Marie-Odile, GAUTERO Jean-Luc, GILLOT Pierrette (enseignante), GLASMAN Dominique, GOOSSENS Coline, GUERRAZ Evelyne, GUERRY François (bénévole association Alynéa), GUIGOU Eliane (militante droits de l'enfant), GUINOT Alype, HENGEN Danielle (militante associative), HIEN François (auteur et metteur en scène), HUGON Suzanne (militante associative), HUISSOUD Catherine, HUISSOUD-GACHET Marion (responsable associative), HUISSOUD-GACHET Bernard (retraité), HUISSOUD-GACHET Antonia (étudiante), JOURNET-DIALLO Odile (ethnologue retraitée), JOURNET François (médecin psychiatre retraité), KARAS Frédéric (secrétaire régional CGT FAPT Alsace), KOLTCHAK Gérard, LE FRANC Janine, LECOLLE Michelle, LECOLLE Sarah, LEFEVRE Céline (salariée dans l'insertion professionnelle), LEGAUT Jacquelline (médecin psychiatre retraitée), LELIEVRE Claire (militante associative), LEONARDI Jean (fils d'immigré), LEVY SARFATI Camille (pensionnaire à la Villa Médicis), LIAROUTZOS Olivier (retraité), LOUET Claudie (sage-femme), LOVERY Hélène (médecin généraliste),

LUXEREAU Catherine, LUXEREAU Philippe (médecin retraité), MADDUX Brooke (médecin psychiatre), MALICET Lise, MALICET CHEBBAH Hanna, MALICET Gwenola, MARQUIS André (éducateur spécialisé), MARQUIS Aude (enseignante), MARSOL C, MARTIN Fabienne, MASSAR Vincent (enseignant formateur d'enseignant), MAZIN Hélène (Chercheuse en Sciences sociales), MESTRE Claire (médecin), MEUNIER Frédéric (responsable associatif), MIGNON Françoise (enseignante chercheuse), MIRAND François, MIRAND Chloé (fonctionnaire), MIRGALET Christine, MISSIRE Régis, MONTAGNE Geneviève, MONTIGNON Claire (enseignante), MOREL Chantal, MORK Irène, PAQUETTE Louise (comédienne metteure en scène), PAQUIENT Marie-France, PEREVERZEFF-ROMAN Nadia (militante associative), PERRET Cécile, PLANTIVE Jean-Paul, PONS Ramells, PROUVOST Marie (responsable Pastorale des Migrants Nantes), RAITIF Tatiana, ROBIN-SOLLIER Véronique, ROMAN Gérard (militant associatif), ROSAURO Maria (institutrice retraitée), RUEHER Michel (professeur émérite en informatique), SAMBUC Anne-Marie, SCEMAMA Claudette (militante associative), SCHEK Nicole, SCULIER Béatrice, SLIMANI Catherine, SOUWEINE Guillaume (médecin généraliste), TABARDIN Françoise, TACKELS Bruno, TERESTCHENKO Michel (philosophe maître de conférence émérite), VERLAINE Isabelle (auteure metteure en scène), VRIGNON Catherine (psychologue), WENDER Thomas (directeur d'association), YVON Catherine, ZAKHARIA Katia (professeur honoraire des universités et psychanalyste)

Premiers signataires associatifs : PasserElles Buissonnières (Lyon), Emmaüs Roya, Collectif Autre Cantine (Nantes), Fond Riace France, Le Group' (Lyon), Collectif 113 (Marseille), Maison de l'Hospitalité (Martigues), Maison Jeunes Migrants, Collectif Le Pont (Martigues), Cent Pour Un 06 (Nice), RESF 06, ROSMERTA (Avignon), Sous le même ciel, UTOPIA 56, ADA (Grenoble), Jamais Sans Toit (Cahors), Association Ethnotopie (Bordeaux), Ados sans frontière (Uzès), TOJUEBI, LaTrame, Tous citoyens !, Association de soutien 59 Saint Just (Marseille), Habitat et Citoyenneté (Nice), MAJIE (Montpellier)